

LESERMEINUNG

Eine Zumutung

Zur Beach-Party im Strandbad Hagnau am 10. Juni:

Wir sind Camper und haben uns den Campingplatz Alpenblick als Domizil auserkoren. Den Urlaub an sich und vor allem den Stellplatz haben wir sehr genossen, bis auf den letzten Abend. Der Urlaub endete leider sehr un schön mit einer Beach-Party. Zuvor möchte ich klarstellen, dass wir mit Anfang 40 noch nicht zum alten Eisen gehören. Die Lautstärke der Musik war zumindest auf dem nahegelegenen Teil des Campingplatzes unerträglich. Ab ca. 0.15 Uhr haben wir uns mehrfach bei der Polizei beschwert, die sich aber aufgrund der Genehmigung durch die Gemeinde nicht in der Lage sah einzugreifen. Um ca. 0.15 Uhr wurde der Wohnwagen unserer Campingnachbarn über die Hecke mit einer vollen Flasche beworfen. Um 2.00 Uhr verstummte endlich die Musik. Die Beach Party war eine absolute Zumutung für alle Campinggäste! So eine Party gehört in eine schallisolierte Disco oder Halle!

Leserbriefe geben die Meinung der Einsender wieder. Die Redaktion behält sich das Recht zum Kürzen von Leserbriefen vor.

Uns Campinggästen droht der Platzverweis bei Nichteinhaltung der Ruhezeiten. Wie erklären Sie, dass für uns die Auflagen gelten aber Sie als Gemeinde eine Party genehmigen, die den gesamten Campingplatz mit unvorstellbarem Party-Lärm beschallt? Um das Geld nach Hagnau zu bringen (Gastronomie, Wein, Kurtaxe...) sind wir als Touristen gut genug. Ansonsten werden unsere Wünsche nach Erholung und Ruhe nur mit Füßen getreten. Mir tut im Moment jeder Euro leid, den ich in Hagnau gelassen habe. Unser Urlaub endete mit einem sehr, sehr schalen Nachgeschmack. Unter diesen Umständen kann ich Hagnau als Urlaubsort nur sehr eingeschränkt weiterempfehlen.
Claudia Lipka, Bückeburg

Glamouröse Musikgala verzaubert

Geschwister Hofmann begeistern mit ihrer Musikrevue beim Verbandsmusikfest in Lippertsreute tausend Gäste

VON HOLGER KLEINSTÜCK

„Unglaublich“, „Brillant“, „Fantastisch“ – die Superlative wollten kein Ende nehmen, so beeindruckt zeigten sich über tausend Konzertgäste von der knapp dreistündigen „Geschwister Hofmann Revue“, die Anita Hofmann und Alexandra Geiger soeben präsentiert hatten. Anlässlich seines 150-jährigen Bestehens hatte der Musikverein Lippertsreute das richtige Händchen gehabt, die beiden sympathischen Schwestern aus Meßkirch zu engagieren. Denn die Gäste kamen den ganzen Abend voll auf ihre Kosten und ließen ihrer Begeisterung immer wieder durch frenetischen Beifall freien Lauf. Diese Verückung sprang auch auf die beiden Schwestern über. „Lippertsreute – ihr seid ein musikalisches Pflaster. Wir freuen uns, heute Abend so reden zu können, wie uns der Schnabel gewachsen ist – es ist ja ein Heimspiel“, ließ Alexandra die Gäste wissen.

Die Revue, die in Lippertsreute ihre diesjährige Premiere erlebte und voraussichtlich dieses Jahr so kein weiteres Mal aufgeführt werden wird, basierte ausschließlich auf authentischer, live gespielter Musik vielfältiger Stilrichtungen. Ob Big-Band, Swing, Broadway, Jazz, Rock, Pop, Country – alle Musikstücke präsentierten die Hofmann-Geschwister mit aufwändigem Bühnenbild, mit stets in Sekundenschnelle gewechselten, prächtigen Kostümen und einer begeisternden Lichtshow. Begleitet wurden sie von vier Tänzerinnen und Tänzern des MDR-Fernsehballetts sowie von einem Acht-Mann-Orchester. Sie sangen nicht nur eigene Erfolgstitel, sondern das Duo interpretierte auch musikalisch und optisch Stars wie etwa „Abba“ oder „Boney M.“ und spannte das Publikum immer wieder



Während Anita singt, schaut Alexandra vom Podest aus zu: Die Geschwister Hofmann aus Meßkirch begeistern beim Verbandsmusikfest in Lippertsreute. BILDER: KLEINSTÜCK



Aufforderung zum Mitkatschen: Anita Hofmann hat das Publikum voll im Griff.

mit ein. Höhepunkt des Abends schließlich: Die musikalischen Darbietungen auf 15 verschiedenen Instrumenten, „unsere große Leidenschaft“, wie die hochmusikalischen Schwestern durchblicken ließen.

Schon Stunden vor dem Konzert hatten einige Fans und SÜDKURIER-Leser die Chance, beim erstmals ausgerichtetem Kaffeeklatsch die beiden bodenständig gebliebenen Stars in persönlichen Gesprächen hautnah zu erleben. Besonders gut vorbereitet hatte sich dabei die siebenjährige Lisa Sprissler aus Salem-Baufang, die ihre Fragen vorher notiert hatte und die ihr Alexandra Geiger ausführlich beantwortete.

Bildergalerie im Internet: www.suedkurier.de/bilder



Die Konzertgäste Konrad und Willi dürfen bei einem Musikstück mittanzeln. Schöner Zufall: Mit Willi Knepple suchen sich die Schwestern den Vater von Harmonie-Chef Ronny A. Knepple aus.

ANZEIGE



Auf die Golfplätze – Fertig – LOS!

Wir bringen Sie aufs Grün!

Entdecken Sie in unseren SÜDKURIER Golfeinsteigerkursen, dass dieser Sport etwas für jedermann ist. Schwingen Sie selbst den Golfschläger und **sichern Sie sich jetzt Ihren Golfkurs ab 20,- €**. Als SÜDKURIER-Leser sparen Sie die Hälfte!

Alle Infos und Buchungsmöglichkeiten finden Sie unter

www.suedkurier.de/golf

Viel Spaß beim Golfen wünschen die Premium-Partner der Aktion!



SÜDKURIER

Vlado Kumpan heizt ein

Der slowakische Trompeter bringt mit seinen Musikanten das Festzelt zum Kochen – auch wenn der Verstärker mal Pause macht

Überlingen-Lippertsreute (bc) Mit rund 1200 Besuchern, von denen mehr als die Hälfte selbst Blasmusik praktizieren – wie eine Umfrage ergab –, war auch der dritte Abend des Verbandsmusikfestes in Lippertsreute für den veranstaltenden Musikverein Harmonie ein voller Erfolg. Als „Crème de la crème“, als Spitzenklasse professioneller böhmisch-mährischer Blasmusik gelten Vlado Kumpan und seine Musikanten, die am Sonntagabend gastierten. „Blasmusikern Vlado Kumpan vorzustellen hieß, Eulen nach Athen zu tragen“, meinte deshalb Ronny A. Knepple, erster Vorsitzender des MV Lippertsreute, in seiner Begrüßung. Das dieses voraus-eilende Lob durchaus seine Berechtigung hat, war dann schon vom ersten gespielten Takt an zu spüren.

Die Stimmung im gefüllten Festzelt kochte bereits nach dem ersten gespiel-

ten Stück und fand im Laufe des Abends eine ausgeprägte Steigerung. Große Virtuosität und souveränes Können auf dem höchsten bis zum tiefsten Blech garantierten nicht nur musikalischen Genuss pur, es blieb auch dabei noch Raum für allerlei Späße.

So entwickelte sich das Konzert, überaus witzig von Helmut Kiefer aus dem Schwarzwald moderiert, zu einer regelrechten Musikshow mit Polkas, Walzern und vor allem mit reichlich brillanten Soli, in denen nicht nur Kapellmeister Vlado Kumpan überzeugte. Fantastisch waren zum Beispiel auch die Soli des Posaunisten Frantisek Jerebek und des Tenorhornisten Robert Kozanek. Miro Stefik tauschte sogar für den Titelsong des Films Titanic „My heart will go on“ seine Es-Klarinette gegen eine Blockflöte. Als mitten im Konzert für eine gewisse Zeit der Ausfall eines Stromgenerators die Verstärkeranlage außer Gefecht setzte, mischten sich die dreizehn Musikanten kurzerhand unter das Publikum und spielten „unplugged“ weiter. Das Publikum jubelte erst recht.



Vlado Kumpan (links) und seine Musikanten versetzten beim Verbandsmusikfest Lippertsreute am Pfingstsonntag mit höchst virtuosem Spiel 1200 Fans in helle Begeisterung. BILD: CONRAD